

Das Wilhelmgymnasium

Mitteilungen des Vereins „Schullandheim Wilhelm-Gymnasium e. V.“
und des Vereins „Ehemalige Wilhelmgymnasiasten e. V.“

Samburg, März 1953

Das Wilhelmgymnasium

Mitteilungsblatt

des Vereins „Schullandheim Wilhelm-Gymnasium e. V.“

und

des Vereins „Ehemalige Wilhelmgymnasiasten e. V.“

(24a) Hamburg 19 - Kaiser-Friedrich-Ufer 6 - Fernsprecher 45 76 08

Konten: „Schullandheim“ Postcheck Hamburg 139 18, Norddeutsche Bank Depositentk. X Hamburg

„Ehemalige“ Postcheck Hamburg 692 00

Schriftleitung: Dr. H. L. Lorenzen, Hamburg-Lokstedt 1, Lokstedter Steindamm 9, Ruf 58 27 96

Neue Folge

Heft 5

März 1953

Berichtigungen und Nachträge

zum Verzeichnis der Gefallenen des Wilhelm-Gymnasiums (1939-45)

vom November 1952.

Abendroth, Ernst. * 30. 12. 12 - Abit. 1931 - X als Lt. in einem Inf.-Rgt. am 5. 8. 41 vor Staraja
Russa.

Delius, Dr. Wolfram. * 25. 1. 08 - Abit. Ostern 1928 - X als Lt. vor Leningrad 1942.

Eilers, Alfred. * 12. 9. 08, Reinbek - W. G. 1919-1926 - Sanitätsuffz. X 12. 9. 42 am IJmensee.

Eilers, Klaus. * 19. 7. 11, London - W. G. 1922-1931 - Oberlt. - X 25. 2. 45 Frankfurt a. Oder.

Eilers, Martin. * 12. 1. 24, Lokstedt - W. G. 1934-1942 - Obergefr. - X 31. 8. 1943 bei Orel.

Eilers, Wolfgang. * 20. 5. 1910 - W. G. 1921-1929. - Uffz. - X 31. 8. 1942 Leningrad.

Fischer, Joachim. - Abit. 1935 - X 9. 5. 45 in der Tschechoslowakei.

Kölln, Werner - Abit. 1934 - Anw. für den konsular. Dienst - Oblt. z. S. d. R. - Mit seinem U-
Boot in engl. Gefangensch. geraten (Singapore). 1948 unmittelbar vor Rückkehr nach Deutsch-
land bei Zugzusammenstoß in England getötet.

Jänichen, Heinz - Kriegsmarine, zuletzt Gotenhafen - Gefallen? vermißt? gefangen? - Letzte Nach-
richt lt. Auskunft seines Bruders Fritz J. vom Febr. 1945.

Kreowski, Johannes - Abit. 1935 - Anw. auf d. höh. Dienst bei der Reichsbahn - Feldw. d. R. -
X als Zugführer (Inf.) im Polenfeldzug 1939.

Lüdemann, Ernst Albrecht (nicht Friß) - * 28. 10. 1922 - Abit. 1941 - Oblt. - X im Osten 20. 1. 44.

Mönckeberg, Wolfg. Amadeus. * 12. 9. 19 - Abit. 1939 - vermißt nach dem Seergefecht bei Livorno
(Mittelmeer) am 24. 5. 44 als Lt. z. S. d. R. u. Kommandant des U-Jägers 22 23 - stud. jur.

„Unser Sohn ist nach Untergang seiner Korvette noch nach Stunden bei voller Gesundheit ge-
sehen und gehört worden; er hat sogar noch einen ohnmächtig im Wasser treibenden Kameraden
längere Zeit über Wasser gehalten und zu einem Rettungsboot geschleppt. Rettungsmaterial war
reichlich vorhanden; der Segner (Amerikaner) hatte längst das Feuer eingestellt. Wir vermuten,
daß unser Sohn gefangen genommen worden ist. Die Spuren weisen nach Korsika und weiter
über Tanger nach Marokko.“
(Mitt. d. Vaters, Herrn Dr. Fr. Mönckeberg)

Nötting, Alfred. * 20. 8. 05 - Abit. 1924 - Kaufmann - X 24. 9. 1942 bei Stalino als Gefr. u. RGA.

Ulrich, Hermann - Abit. 1929 od. 1930 - X gegen Ende des Krieges am Rhein oder bei der Arden-
nen-Offensive.
(Mitt. seines Freundes Dr. Peter Waschmann)

Wir bitten unsere Leser herzlich, uns bei der weiteren Vervollständigung dieses Verzeichnisses nach Kräften zu unterstützen! Zuschriften bitte an Dr. H. L. Lorenzen, Hamb.-Lokstedt 1, Lokstedter Stein-
damm 9. Ruf 58 27 96.

Aus dem Leben der Schule

Bestrebungen, zu einer Reform der Reifeprüfung und gleichzeitig zu einer Auflockerung der Oberstufe zu kommen, sind alt und haben zu einer Flut von Vorschlägen geführt. Auch die „Ständige Konferenz der Kultusminister“ hat sich mit diesen Fragen befaßt, ohne daß die dort erörterten Pläne die Zustimmung aller Bundesländer gefunden hätten. Die Hamburger Schulbehörde hat angeregt, daß eine Anzahl Hamburger Wissenschaftlicher Oberschulen den von ihr ausgearbeiteten Plan als einen Versuch durchführen. Das Wilhelm-Gymnasium hat sich nach reiflicher Überlegung entschlossen, sich an diesem Versuch nicht zu beteiligen. Jeder Reformversuch, zumal wenn die Pläne noch nicht ihre endgültige Form gefunden haben, bringt Unruhe in den Unterricht. Wir konnten uns auch nicht damit einverstanden erklären, daß z. B. in der Klasse 13 des Gymnasiums und des sprachlichen Zuges der Oberschule die Mathematik fortfallen sollte. Wir werden also bis auf weiteres nach dem bisherigen Lehrplan weiter unterrichten und hoffen, daß die Zukunft uns eine von allen Bundesländern gebilligte Reform bringen wird, die einen wirklichen Fortschritt darstellt.

Die Anmeldungen für Ostern dieses Jahres haben das Ergebnis gehabt, daß wir zwei Anfangsklassen (Klasse 7) einrichten können. Die eine wird entsprechend der in Hamburg üblichen Sprachenfolge mit Latein beginnen und den Unterricht im Englischen fortsetzen, der ja schon in der Grundschule in den Klassen 5 und 6 durchgeführt war. Diese Hamburger Sprachenfolge bietet aber für alle Schüler, die aus dem Westen oder Süden unseres Bundesgebietes nach Hamburg verziehen, erhebliche Schwierigkeiten, da in diesen Ländern der Lateinunterricht schon im 5. Schuljahr einsetzt, mit dem Englischen aber erst später begonnen wird. Die Schulbehörde hat daher vor etwa 2 Jahren im Sinne einer Anregung der „Ständigen Konferenz der Kultusminister“ bestimmt, daß in der Grundschule Hohenweide 16 in einem Zuge schon in den Klassen 5 und 6 Latein (statt des sonst in Hamburg üblichen Englisch) gelehrt wird. Dieser Zug ist hauptsächlich für Kinder gedacht, deren Eltern mit der Möglichkeit einer Versetzung in ein anderes Land des Bundesgebietes rechnen müssen; es können aber auch sonstige Hamburger Kinder nach Beendigung des vierten Grundschuljahres in diese Klasse an der Hohenweide übertreten. Die Kinder dieser Lateinklassen müssen sich im Laufe des 6. Grundschuljahres natürlich ebenfalls der Ausleseprüfung unterziehen, wie ihre Altersgenossen, die mit Englisch begonnen haben.

Diese Schüler und Schülerinnen der zur Zeit laufenden 6. Grundschulklasse der Hohenweide treten zu Ostern dieses Jahres (mit ihrer Versetzung in die Klasse 7) als geschlossene Klasse zum Wilhelm-Gymnasium über. Denn da sie bisher kein Englisch gehabt haben und erst diesen Ostern damit beginnen, können sie in keiner anderen wissenschaftlichen Oberschule Hamburgs Aufnahme finden; sie müssen also in ihrem jetzigen Bestande bis zur Reifeprüfung zusammen durchgeführt werden. Es ist aber damit zu rechnen, daß diese Klasse im Laufe der Jahre noch wachsen wird, da alle Schüler und Schülerinnen, die aus dem Bundesgebiet von Schulen mit „grundständigem“ Latein (d. h. von Sexta ab) kommen, am zweckmäßigsten in diese Klasse eintreten werden. Das Wilhelm-Gymnasium wird also in Zukunft zwei Züge führen, den einen mit der üblichen Hamburger Sprachenfolge Englisch, Latein, Griechisch und fakultativem Französisch, den anderen mit Latein, Englisch, Griechisch und ebenfalls fakultativem Französisch. Somit hat das Wilhelm-Gymnasium nach dem schmerzlichen Verlust der Oberschule wieder zwei Züge. Wir hoffen daher, daß sich in Zukunft die Schülerzahl wieder heben wird.

Inzwischen haben wir uns in dem neuen Heim am Kaiser-Friedrich-Ufer eingelebt und denken in den hohen, hellen Räumen kaum noch an diese Zeit am Hofstenglaeis zurück. Wie jede Veränderung hat auch diese Übersiedlung ihre Anfangsschwierigkeiten mit sich gebracht. Die Heizungsanlage ist überaltert und modernen Ansprüchen nicht mehr gewachsen. Einige Räume, in denen jetzt Klassen von uns untergebracht sind, waren während des Krieges und in den Nachkriegsjahren entweder zu anderen Zwecken benutzt oder unbenutzt geblieben. Daß der Strang, der diese Räume heizen sollte, schweren Schaden gelitten hatte, stellte sich daher erst in den ersten Winterwochen heraus. Das hat manchen Ärger gegeben, und erst in den Weihnachtsferien konnten die schwersten Schäden behoben werden. Für den Sommer hat man uns die Überholung der gesamten Anlage, den Einbau neuer Kessel und eine eigene Steigeleitung versprochen.

Bis zum Beginn des Sommerhalbjahres wird auch der Schulhof, der bei starken Regenfällen bis zu einem Viertel unter Wasser stand, in Ordnung gebracht sein. Die Aufstellung des Holzgitters um das Schulgelände ist beendet, die Fenster sind von außen gestrichen, so daß von unserer Seite dem großen Ereignis des kommenden Sommers, der Gartenbau-Ausstellung, nichts im Wege stände, wenn man uns nicht vor einigen Wochen vier Metallbuchstaben von dem Namen über der Eingangstür gestohlen hätte. Aber mit Beginn des neuen Haushaltsjahres wird die Schulbehörde auch diesen Flecken beseitigen. Dann wird in einigen Klassen, die seit Jahren den bloßen Zementboden zeigen, auch wohl wieder Linoleum gelegt werden, wie es eine Kommission der Gesundheitsbehörde aus hygienischen Gründen von der Schulbehörde verlangt hat.

Von der eigentlichen Arbeit der Schule, der Erziehung und dem Unterricht, ist im Rahmen dieser kurzen Übersicht nicht viel zu berichten: sie vollzieht sich in der Stille der Klassenzimmer. Wie es aber die moderne Pädagogik fordert, ist die Arbeit doch durch manche Veranstaltung und Feier unterbrochen worden. Im August berichtete die G 12 mit beneidenswert schönen Lichtbildern über ihre Bildungsreise an Main und Neckar. Die Klasse G 13 hat von ihrem Aufenthalt im Schullandheim Schönau im Odenwald in einem ausführlichen „Baedeker“ berichtet, der für die nachfolgenden Generationen als wertvoller Führer durch die Schönheiten des Landes und der Kunst dienen wird. Im Dezember führte dieselbe Klasse André Gides „Verlorenen Sohn“ auf. Skeptiker, die jungen Menschen die Bewältigung dieser feinen, zarten Dichtung nicht zutrauen mochten, waren nach der Aufführung des Lobes voll. Zum Weihnachtsfest spielten Schüler verschiedener Klassen Manfred Hausmanns „Worpsweder Kruppenpiel“.

Dem Lehrerkollegium sind mit Beginn des Winterhalbjahres überwiesen worden die Studienreferendare: Jes-Axel Juhl (Griech., Lat., Deutsch), Peter Lührs (Lat., Engl.), Kai Sieveking (Griech., Lat.). - Unser Kollege Dr. H. L. Lorenzen wurde am 18. 12. 52 vom Senat zum Oberstudienrat ernannt.

Heer Oberstudienrat Dr. Aß wurde zum Honorarprofessor der Universität Hamburg ernannt. Wir gratulieren!

Mit einem besonders herzlichen Dank an unsere Schüler möge dieser Bericht schließen. Aus der Schülerschaft selbst heraus entsprang der Wunsch, den Kriegsgefangenen in Rußland Weihnachtspakete zu schicken und sie in ihrer fernem Einsamkeit teilhaben zu lassen an unserer Weihnachtsfreude. Die Sammlung ergab den Betrag von 263 DM, so daß das Deutsche Rote Kreuz an 18 Kriegsgefangene ohne Angehörige Weihnachtspakete mit nahrhaftem und leckerem Inhalt versenden konnte. Außerdem ging eine große Sendung von Kleidungsstücken an das Heimkehrer-Lager in Friedland bei Göttingen. Auch an der von dem Hamburger Schülerparlament ins Leben gerufenen Holland-Spende beteiligten sich die Schüler mit etwa 150 DM. Ich glaube, an einer Jugend, die sich in solcher Hilfsbereitschaft bewährt, dürfen wir unsere Freude haben.

Aß.

Zweimal Abiturientenprüfung

Am 26. und 27. Februar fanden die Abschlußprüfungen für die 13. Gymnasial- und für die 13. Oberschulklassen unter Vorsitz von Herrn Oberschulrat Dr. Wegner statt. Alle 26 Schüler bestanden die Prüfung. Dr. Wegner beglückwünschte sie mit herzlichen Worten. Dann erhielten sie, überreicht durch den Direktor, vom Verein der Ehemaligen als Andenken ein Buch; die Gymnasialisten die Gefallenensrede des Perikles, die Oberschüler eine Auswahl abendländischer Lyrik (s. auch den Bericht der „Ehemaligen“ S. ?? dieses Heftes).

Die Namen der glücklichen Abiturienten und die von ihnen erwählten Berufe:

Klasse G 13

1. Andrae, Manfred, Regisseur
2. Boos, Peter, angew. Physik
3. Bryde, Gerhard, Medizin
4. Eich, Rudolf, Publizist
5. Engels, Klaus, Kaufmann
6. Germer, Ralf, Beamter
7. Kurek, Martin, Medizin
8. Leister, Dieter, Medizin
9. Popp, Henning, Theologie
10. Rübecamp, Klaus, Kaufmann
11. Servatius, Norbert, Jura
12. Strotmann, Hugo, Theologie
13. Wilhelm, Gert, Kaufmann

Klasse O 13

1. Einsmann, Harald, Diplomkaufmann
2. Freese, Uwe, Wirtschaftsprüfer
3. Funke, Dietrich, Bankkaufmann
4. Helle, Horst, Diplomkaufmann
5. Hepke, Jürgen, Maschinenbauingenieur
6. Jahemart, Werner, Kaufmann
7. Kehl, Hans-Rudolf, Jurist
8. Körber, Joh.-Georg, Theologe
9. Lenharth, Albrecht, Arzt
10. Linke, Hans-Otto, Kieferchirurg
11. Nowak, Alfred, Jurist
12. Pallien, Uwe, Bankkaufmann
13. Wrigg, Klaus, Architekt

Prof. Dr. Franz Seppert †



Am 22. Dez. 1952 ist Prof. Dr. Franz Seppert im 79. Lebensjahre von seinem langjährigen schweren Leiden erlöst worden. Von Ostern 1921 bis Ostern 1934 war er als Germanist am Wilhelm-Gymnasium tätig, und viele seiner ehemaligen Schüler werden ihn in seiner würdevollen Art in bester Erinnerung haben. Am Aufbau des damals neuen deutschen Oberschulzuges am Wilhelm-Gymnasium nahm er pädagogisch regen Anteil und war ein geschätzter Mitarbeiter bei der Herausgabe der neuen Peters-Wetzelschen Geschichtslehrbücher in den zwanziger Jahren.

Seppert kam aus dem deutschen Osten zu uns. Am 4. 5. 1874 in Bromberg geboren, war er nach seinem Studium in Marburg, Berlin und Greifswald zunächst als junger Lehrer im Osten in Schneidemühl, Graudenz, Gnesen und Waldenburg in Schlesien tätig. 1907 kam er dann nach Hamburg und zwar zunächst an die Realschule Weidenstieg, später Oberrealschule Kaiser-Friedrich-Alfer, von wo er 1921 ans W. G. übertrat. Zwei ausgedehnte Studienreisen nach Italien an die Kunststätten der Renaissance gaben ihm wertvolle Anregung für seinen Deutsch- und Geschichtsunterricht. - Nach 1918 schaltete er sich als Mitbegründer des „Aufbaus“ und Mitherausgeber der Zeitschrift „Aufbau“ lebhaft in die Hamburger Schulpolitik ein.

Weit über den Rahmen seiner eigentlichen schulischen Tätigkeit aber wurde Seppert bekannt als Förderer des Theaterbesuchs der Jugend an den höheren Schulen. Als Gründer und langjähriger Vorsitzender der Ortsgruppe Hamburg des Deutschen Schillerbundes hat er hier zusammen mit seiner getreuen Helferin und Gattin eine unermüdliche und segensreiche Tätigkeit entfaltet. Vielen Oberklassen an den höheren Schulen Hamburgs hat er so das unvergeßliche Erlebnis einer Weimarerreise zu den alljährlichen Schillerbundfestspielen und den klassischen Erinnerungstagen in Weimar und Umgebung ermöglicht. - Auch nach 1945 hat die Hamburger Schulbehörde bei der Organisation des Theaterbesuchs der Hamburger Schulfugend gern auf die reiche Theatererfahrung Sepperts zurückgegriffen, und Seppert stand, wenn auch hochbetagt, immer wieder zur Verfügung. -

Daß in Anerkennung seiner Verdienste als Förderer des Theaterbesuchs der deutschen Jugend im Hamburger Schauspielhaus vor kurzem eine Bronzeplakette mit seinem Bildnis feierlich enthüllt wurde, war ihm noch eine besondere Freude an seinem Lebensabend. Lü.

Dr. Heinrich Distel †

Am 5. Dezember 1952 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit an den Folgen einer Operation unser lieber Kollege Dr. Heinrich Distel.

Geboren am 11. Februar 1888 in Mölln, besuchte er in Hamburg das Realgymnasium des Johanneums, das sich damals noch im Gebäude des Gewerbemuseums befand. Nach der Reifeprüfung Ostern 1906 studierte er an den Universitäten Freiburg, München, Berlin, Halle und Rostock, wo er 1910 das Staatsexamen in den Fächern Deutsch, Erdkunde und Englisch bestand. Nachdem er dann in Hamburg an verschiedenen Schulen tätig gewesen war, kam er 1915 an das Wilhelm-Gymnasium, dem er 28 Jahre angehören sollte. Zahlreiche Schülergenerationen verdanken Dr. Distel eine gründliche Ausbildung im Englischen, der Sprache, der immer sein besonderes Interesse gehörte, und deren Feinheiten nachzuspüren er nie müde wurde. Er besaß ein hervorragendes Lehrgeschick, das ihm ermöglichte, hohe Anforderungen zu stellen, wobei er aber immer bestrebt war, die Leistungen peinlich gerecht zu beurteilen. 1930 wurde ihm die Überwachung der Ausbildung der Studienreferendare für das Fach der Anglistik übertragen, eine Tätigkeit, die 1947 durch seine Ernennung zum Oberstudientrat ihre Anerkennung fand. Während mehrerer Jahre bearbeitete er den Sprachenteil der kaufmännischen Zeitschrift „Der Ansporn“. Seine Beiträge sind dann auch gesammelt



erschienen und ein bevedter Beweis für seine Gabe, den Stoff leichtfaßlich darzubieten. Unter seinen Veröffentlichungen verdient noch Erwähnung die originelle Frucht eines Aufenthaltes in England: eine Sammlung von zahlreichen von ihm selbst photographierten Plakaten und Inschriften, die ihm dann den Stoff zu vielseitigen sprachlichen Erläuterungen lieferten.

Im Kriege traf ihn das schwere Schicksal, seine Mutter, an der er mit rührender Liebe hing, durch einen Bombenangriff zu verlieren. Er selbst mußte zweimal das bittere Geschick erleiden, sein Heim durch Bomben zerstört zu sehen. Von 1943 bis Kriegsende wurde ihm die Leitung der Hansa-Schule Bergedorf übertragen. Aber infolge seiner nie sehr widerstandsfähigen Gesundheit fühlte er sich der Bürde dieses neuen Amtes auf die Dauer nicht gewachsen. Er unterrichtete dann noch drei Jahre an der Luisenschule, bis er 1950 um Versetzung in den Ruhestand nachsuchte, um Jüngerer Platz zu machen. Die wenigen Jahre, die ihm noch zu leben vergönnt waren, verlebte er, umsorgt von seiner Gattin, in beschaulicher Zurückgezogenheit in Bergedorf, emsig beschäftigt mit einer größeren Arbeit über sein Lieblingsgebiet, das „Colloquial English“, die er leider nicht mehr fertigstellen sollte, während reizende kleine Plaudereien in der „Bergedorfer Zeitung“ von Zeit zu Zeit Kunde gaben von dem feinen Humor und der liebenswürdigen Ironie, mit denen er den Dingen gegenüberstand.

Dr. Edens

Dr. Carl Pape im Ruhestand

Mitten in seiner schulischen Tätigkeit während eines Schullandheimaufenthaltes in Schobüll wurde unser allseitig geschätzter Kollege Carl Pape im Sommer 1951 von einer heimtückischen Krankheit erfaßt. Unsere Hoffnung, daß er nach baldiger Genesung wieder in unsere Reihen mitwirken könne, hat sich leider nicht erfüllt. Am 1. 11. 1952 mußte er nach einer fast dreißigjährigen, erfolgreichen Tätigkeit am Wilhelm-Gymnasium in den Ruhestand versetzt werden.

Am 14. 9. 1889 in Osnabrück geboren, besuchte er in Hamburg die Thaer-Oberrealschule vor dem Holstentor. Nach seinem Studium in Jena war er zunächst in der Oberrealschule St. Georg, dann 1921-22 an der Hamburger Seewarte tätig, bis er Ostern 1922 ans Wilhelm-Gymnasium kam. Mit Unterbrechung durch die Kriegszeit, in der er als Chemiker im Gasabwehrdienst eingesetzt war, hat er in den nun folgenden 30 Jahren vielen Schülergenerationen in Biologie, seinem Lieblingsfach, in der Chemie und Erdkunde, ein tüchtiges Rüstzeug mit auf den Lebensweg gegeben.

Wir wünschen unserem lieben Carl Pape, mit dem wir so manches Jahr Freund und Leid am W. G. geteilt, weitere Genesung von seinem Leiden, damit er zur Freude seiner Familie und seiner ehemaligen Mitarbeiter bald wieder in seiner an ihm gewohnten Lebensfrische seine alte Wirkungsstätte aufsuchen kann.

Lü.

Ehemalige Wilhelm-Gymnasiasten e. V.

Bericht über die Zeit seit dem 1. November 1952

Von unseren regelmäßig am 1. Mittwoch jedes Monats in der Stadtschänke am Bahnhof Damm-
tor im 1. Stock abgehaltenen Treffabenden fällt einer der Berichtszeit aus dem üblichen Rahmen, der Lichtbildabend im Wilhelm-Gymnasium am 3. Dezember 1952.

Wir sahen hier im schönen Festsaal der Schule eine Fülle von Lichtbildern aus den 71 Jahren unseres Wilhelm-Gymnasiums an uns vorüberziehen, angefangen von dem heute noch stehenden Behelfsbau hinter der Gnadenkirche am Holstentor bis zu den letzten Klassenreisen unserer heutigen Schüler und ihren Bildern von fröhlichen Tagen im Heim in Schobüll bei Husum.

Es war eine rechte Freude, auf dem sehr gut besuchten Abend bei vielen Klassenaufnahmen die Kommentare der Zuschauer zu hören, wie dieser und jener Name genannt wurde, wie man geradezu darum rang, auch da hinten in der letzten Reihe einer alten Aufnahme die Namen noch wieder aufzuspüren, und wie ältere Semester mit einer gewissen Rührung die altvertrauten und uns heute verlorenen Räume wiedersehen und die Gesichter von Lehrern vor Augen hatten, die ihnen viel bedeutet hatten und die heute schon Länge der Rasen deckt. Die Anteilnahme an den älteren Bildern war so groß, daß die Zeit für die neueren nicht recht langte und in absehbarer Zeit nochmals ein Lichtbildabend stattfinden soll, zu dem rechtzeitig Einladungen ergehen werden.

Durch die Verschiebung des Lichtbildabends auf den 3. Dezember konnte die Jahreshauptversammlung erst am Mittwoch, dem 7. Januar 1953 stattfinden. Bis zu ihr hatte sich der Mitgliederstand von 187 auf 232 erhöht. Die Zugänge werden laufend im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Die Werbung unter den älteren Jahrgängen macht nur langsam Fortschritte, so daß unsere älteren Mitglieder nochmals ans Herz gelegt sei, uns Anschriften ihrer Klassenkameraden bekannt zu geben. Die jüngeren Mitglieder setzten sich vorzugsweise aus den meist geschlossen beitretenenden Schulabgängen zusammen. Die laut Tagesordnung anberaumten sachungsmäßigen Wahlen ergaben die Wiederwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer:

Theodor Hagelberg (Abit. 1918) 1. Vorsitzender
Kurt-Eduard Bruns (Abit. 1930) 2. Vorsitzender
Karl-Heinz Kämpermann (Abit. 1949) Schatzmeister
Ulrich Busch (Abit. 1949) Schriftwart
Dr. Hans L. Lorenzen (Abit. 1907) und
Dr. Paul Dahns (Abit. 1916) Rechnungsprüfer.

Der Verein unterstützt die Schule weiter bei der Herausgabe des Mitteilungsblattes, dessen Schriftleitung zu unserer Freude unser Mitglied, Dr. Hans E. Lorenzen nunmehr übernommen hat. Wir begrüßen es sehr, daß er hiermit entsprechend unserem Streben, es jeweils zu Ostern, Michaelis und Weihnachten herauskommen zu lassen, bereits die neue Nummer vorlegt.

Die Jahreshauptversammlung bewilligte 150,- DM zur Anschaffung eines *Vervielfältigungsgerätes* für die Schule, das sich inzwischen schon als sehr zweckmäßig und auch für den Verein wertvoll erwiesen hat. Einem Antrag von Rolf Bluhm (Abit. 1929), die neu gegen Ostern dem Verein beitretenden Abiturienten auf dem folgenden Treffabend besonders zu begrüßen, wird gern gefolgt werden. Die Abiturienten 1953 der S 13 und O 13 erhalten zudem vom Verein als Anteilnahme an ihrem Abitur und zur Erinnerung eine *Buchgabe*, und zwar in diesem Jahre: S 13 Die Rede des Perikles für die Befallenen von Athen, griechischer und deutscher Wortlaut (Rudolf S. Binding) in einer numerierten Ausgabe

O 13 Ewiges Wort. Begegnungen mit der abendländischen Lyrik. Übertragen von Mauricio Boersner.

Denjenigen Abgängern, welche vor dem Abitur zu Ostern 1953 das Wilhelm-Gymnasium verlassen, wird als Erinnerungsgabe Martin Beheim-Schwarzenbach, Von den Büchern, auf der Entlassungsfeier am 14. März 1953 überreicht werden. Zu dieser ladet die Schule zu unserer Freude erstmals die Goldenen und Silbernen Abiturienten der Jahre 1903 und 1928 ein, soweit sie noch erreichbar sind. Auch diesen ist die schöne Perikles-Ausgabe zugehacht.

Wir hoffen, so durch unseren Verein das Band zwischen Schule und Ehemalige immer noch enger knüpfen zu können und sind für jede weitere Anschrift, jede Anregung und alle Mitarbeit auf diesem Gebiet sehr dankbar. Gleichzeitig bitten wir wiederholt um *Familiennachrichten* aus dem Kreise der Ehemaligen.

Laut einstimmigem Beschluß der Mitgliederversammlung werden wir die Nachrichtenblätter nur den Mitgliedern regelmäßig fortan zustellen können, deren Beitragszahlung bei uns eingegangen ist.

Wir danken ferner unserem Mitglied Dr. W. Krusemark für die *Spende* von 27 Büchern an die *Schulbücherei* und erhoffen von allen Ehemaligen sehr dringend, daß sie der Bitte der Schule um weitere Bücher entsprechen werden. Es sind wohl überall Bücher vorhanden, nur fehlt es oft an der Verwirklichung der Absicht, sie herauszufinden, und hierum bitten wir jeden Einzelnen mit Nachdruck. Die Schule holt die Bücher dann gern sofort ab.

Um mit der Jahreshauptversammlung in Übereinstimmung mit unserem Geschäftsjahr zu kommen, wird die nächste Hauptversammlung am Mittwoch, dem 6. Mai 1953, um 19.30 Uhr, in der Stadtschänke im Hofbräuhaus am Dammtor, 1. Stock, stattfinden, worauf heute schon hingewiesen sei.

Unser Mitglied Dr. Hans E. Lorenzen (Abit. 1907) beglückwünschen wir auch an dieser Stelle sehr herzlich zum „*Oberstudienrat*“ und freuen uns, daß diese Beförderung zu Weihnachten 1952 eine schöne Anerkennung seiner pädagogischen Arbeit im fernen Süd-West-Afrika und spätere während vieler Jahre in Hamburg, und hier besonders in unserem Wilhelm-Gymnasium, in sich schließt.

Einem unserer überseeischen Mitglieder, Dr. Erich Meyer (Abit. 1911) in Vedado Habana auf Kuba danken wir für die Bereitwilligkeit, auch von dort etliche Bücher an die Schule zu schicken und richten gern die Grüße seines letzten Briefes vom 25. 1. 1953 an die Schule und an alte Kameraden aus.

T. 5.

Ehemalige Wilhelm-Gymnasiasten e. V.

Mitgliederneuzugänge seit dem 1. 11. 1952 (232)

Ehrenberg, Hans	Pfarrer, Prof. D. Dr.	Bielefeld, Humboldtstraße 26	(Abit. 1902)
Grawe, Ludwig	Rechtsanwalt	Hamburg 20, Hahnemannstraße 10	(Abit. 1929)
Krusemark, Werner	Rechtsanwalt Dr.	Hamburg 13, Oberstraße 7	
Lorenz, Michael	Student	Hamburg 13, Parkallee 40	(Abit. 1949)
Meyer, Hermann	Oberingenieur	Hamb.-Altona, Hohenzollerering 92 I	(Abit. 1891)
Müssing, Richard	Pastor	Hamburg 4, Pinnaßberg 81	(Abit. 1930)
Rosenbaum, Carlos	Kaufmann	Sao Paulo (Brasilien), Rua Guaiuna 109	
Schuppan, Ernst	Dipl.-Ing.	Recklinghausen-Süd 2, Neumarkt 24	(Abit. 1905)
Andrae, Manfred	Student	Hamburg 13, Hallerstraße 76 I	47/53
Beyde, Gerd	stud. med.	Hamburg 13, Bundesstraße 80	46/53
Eich, Rudolf	Journalist	Hamburg 43, Weichselmünder Straße 4	45/53
Engels, Klaus	Rfm. Lehrling	Hamburg 13, Schlüterstraße 6	45/53
Freese, Uwe	Rfm. Lehrling	Hamburg 11, Ellenholzdam 21	50/53
Germer, Ralf	Insp.-Anwärter	Hamburg 19, Voigtstraße 4 I	45/53
Helle, Horst	stud. rer. pol.	Hbg.-Eidelstedt, Pinneberger Chaussee 91	45/53
Kehel, Hans-Rudolf	Student	Hamburg 13, Heimhuder Straße 74	45/53
Körber, Joh.-Georg	stud. theol.	Hamburg 13, Jsestraße 27	51/53
Kurek, Martin	stud. med.	Selsenkirchen=Buer, Nollenpad 53	45/53
Linke, Hans-Otto	stud. med.	Hbg.-Stellingen, Langenfelder Damm 65	45/53
Nowak, Alfred	stud. iur.	Harksheide, Bez. Hbg., Segeberger Chaussee 4	48/53
Pallien, Uwe	Banklehrling	Hbg.-Wellingbüttel, Saturnweg 1	48/53
Rübeamp, Klaus	Rfm. Lehrling	Hamburg 13, Mittelweg 57 II	46/53
Serovatus, Norbert	stud. iur.	Blinde, Bez. Hamburg, Mühlenstraße 25	51/53
Wilhelm, Gert	Lehrling	Hamburg 11, Rehloffstraße 3	49/53
Wrigg, Klaus	stud. d. Architektur	Hamburg 26, Curtiusweg 13	47/53

Anschriftenänderungen:

Abendroth, Lutz		Hmb. 13, Hanfastr. 39, Ruf 45 36 56	(Abit. 1935)
Aden Günther	Kaufmann	Hamburg 13, Brahmsallee 113	(Abg. 1947)
Behrmann, Georg	Pastor i. R.	Hamburg-Ottensen, Elbchauffee 88	(Abit. 1896)
Behrs, Gert S.	Bankangest.	Madrid, Banco de Santander, Cedoceros 4	(Abg. 1947)
Beukemann, Ulrich	Dr., Rechtsanwalt	Hamburg 11, Gr. Burstah 11	(Abit. 1907)
Bluhm, Rolf	Kaufmann	Hamburg-Langenhorn 1, Ahlfeld 43	(Abit. 1929)
Busch, Ulrich	Rfm. Angest.	Hamburg-Gr. Flottbek, Beselerstraße 8	(Abit. 1949)
Gienke, W.	Bankangest.	Hamburg 33, Drosselstraße 36, Erdg.	(Abg. 1949)
Schmidt, Ewen Holger	Kaufmann	Hamburg 13, Oberstraße 17	(Abit. 1933)

Ehemalige, auch der älteren Jahrgänge, und Lehrer treffen sich jeden ersten Mittwoch im Monat um 20 Uhr in der „Stadtschänke“ im Hofbräuhaus Dammtor

Persönliche Nachrichten aus dem Kreise des W. G.

- Verlobt:** Fräulein Hannelore N i e d e r s c h u c h mit Egmont T e u c h e r t (Abit. 1944) 7. 12. 1952.
Fräulein E v a L ü s s e n h o p (Tochter unseres Koll. Lüssenhop) mit Herrn Heinz
A h r e n s, Febr. 1953.
- Verheiratet:** Dr. med. Andrew H a l l - G a r d i n e r mit Frau Sonja H a l l - G a r d i n e r geb.
Segebrecht (Tochter unseres Koll. Segebrecht) 19. 2. 1953 in Armadale bei Edinburgh.
- Gestorben:** Carl Albert L a n g e, Dichter und Schriftsteller, Abit. 1911, am 8. Dezember 1952,
60½ Jahre alt. (Vgl. den Aufsatz im Novemberheft 1952 unserer Mitteilungen, den
„ein Compendärer“ ihm zu seinem 60. Geburtstag widmete.
- Das Abitur bestand:** Ingevid B ü n z, Tochter unseres Koll. Bünz, an der Gymnasialabteilung der
Klosterschule, mit Befreiung von der mündl. Prüfung.
Kai Schmidt di Simoni (Abit. 1949) hat in Freiburg unter 53 Kandidaten sein juristisches
Referendarexamen als primus omnium bestanden. Wir gratulieren!

Vom ganz alten Wilhelm-Gymnasium

(Versuch einer Ergänzung)

Vor einiger Zeit erschien in diesen Blättern eine Plauderei des inzwischen verstorbenen Kollegen
Rich. Ahmann über das W. G. vor 1914. Sie hat uns „Ehemaligen“ viel Spaß gemacht. Wir haben
unsere damaligen Lehrer mal von einer anderen Seite gesehen. Das war uns während unserer
Schulzeit selten oder nie beschieden gewesen. Wie wir sie gesehen haben, die wir mehr Objekte des
Verfahrens waren, davon möchte ich als alter Abiturient (1907) etwas erzählen:

Das w i r k l i c h a l t e Wilhelm-Gymnasium lag vor Ahmanns Eintritt in unsere Schule. Er und
seine Altersgenossen (Dethloff, Flemming, Bruhn, Körner, Kreipe, F. Schmidt u. a.) haben, vielleicht
ohne es damals zu wissen, eine neue Ara herausgeführt. Die alte, vor 1910, sah - wenigstens für uns
Schüler - wesentlich anders aus. Wie viele höhere Schulen jener Epoche war auch unser liebes Wil-
helm-Gymnasium im wesentlichen eine Einrichtung zur Abgabe von Wissen (täglich von 8 Uhr bis
13.45). Die Lehrer waren, entsprechend der gesellschaftlichen Stellung, die sie als Professoren in dem
Hamburg vor Errichtung der Universität einnahmen, fast alle eine Art von Dioskuren, von denen
wir uns u. a., um Ahmanns eigene Worte zu gebrauchen, nicht vorstellen konnten, daß sie wie wir
dem Stoffwechsel unterworfen waren. - Gerade gewisse Reserveoffiziere unter ihnen vermieden es
ängstlich, sich mit uns Schülern, auch den Primanern, in der Öffentlichkeit sehen zu lassen. Am
a l l j ä h r l i c h e n Wandertag bestellten sie uns an einen abgelegenen Treffpunkt, von dem sie uns
auch wieder entließen. Oder sie fuhren in der Eisenbahn 2. Klasse, während die „Mannschaften“ die
3. Klasse benutzten. Ich kann mir von ihnen nicht vorstellen, daß sie, wie die spätere Lehrer-
generation, mit ihren Jungen auf der Strohschütte einer primitiven Jugendherberge übernachtet und sich mor-
gens sub divo gewaschen hätten.

Gewiß sind solche Erfahrungen und Beobachtungen nicht typisch für unser W. G., sie sind es für
jene ganze Zeit. Aber wir damals Jungen merkten doch schon, daß hier etwas nicht stimmte, daß es
uns und der Zeit nicht mehr adaequat war, daß wir uns etwas anderes wünschten! Darum erscheint
es mir abwegig, die Vergangenheit auch unserer Schule, die wir trotz allem s c h o n d a m a l s e h r
hochschätzten, allzusehr in Sonnenlicht zu tauchen. (Wir wollen doch nicht, wie man es oft in anderen
Schulzeitungen lesen muß, nur laudatores temporis acti sein und jedem Detail historische Bedeutung
zumessen.)

Sonnenlicht! Es war viel Schatten da. Er wäre nicht so tief und lang gewesen, wenn die Hand
der Leitung weniger mild gewesen wäre! Ich habe es für taktlos gehalten, daß nach dem Tode des
langjährigen Direktors im Jahre 1917 das Hamburger Fremdenblatt in den Nachruf bittere Worte
über seine Amtsführung einfließen ließ. Aber berechtigt waren sie. Auf der einen Seite hatte er
ergraute Männer um sich, die nicht einmal eine zahme Quarta zügeln konnten, auf der anderen solche,
von denen ein Dionysius maior noch hätte lernen können und die vielen von uns die Schule zur
Qual machten. Ich schreibe dies nicht aus dem berühmten „Minderwertigkeitsgefühl der letzten
Bank“. Mir hat die Schule keine Schwierigkeiten gemacht, aber schon als Tertianer habe ich die-
jenigen meiner Mitschüler bedauert, die unter diesen Männern leiden mußten.

Ohne weiteres unterschreibe ich Ahmanns anerkennende Worte für C h r i s t e n s e n, der auch
mir noch nach dem Abitur ein treuer Berater gewesen ist. Und ich möchte heute ein Wort dankbarer
Erinnerung sprechen für Friedrich S c h a d e r († 1910), dessen Gerechtigkeit und echte Menschlichkeit
schon fast gerichtsnotorisch waren. „Schader, sagen Sie Ihrem Herrn Vater, ich hätte ihn gern mal
gespröchen“, soll er zu seinem Sohn gesagt haben, den er in Mathematik zu unterrichten hatte.
(Damals trugen die Lehrer keine Bedenken, ihre Jungen der eigenen Anstalt anzuvertrauen. So
haben die Söhne von Christensen, Dissel, Klusmann, Schader das W. G. besucht.) Aber auch Sch.
bewegte sich in demselben, fast astronomisch gleichen Abstand von uns wie die meisten seiner Kollegen.

Sonnenschein aber strahlte aus von Adolf B o e r n e r, der zu den damals jüngsten des Koll-
giums gehörte. Ohne sein freundliches, gewinnendes Lächeln war er einfach nicht zu denken. Wir,
seine Schüler, haben es sehr bedauert, daß schwere Krankheit ihn allzu früh (1930) dahingerafft hat.

Bei Tannenberg fiel 1914 Alfred M ö l l e r, Boerners Altersgenosse. Er versuchte schon seit
1900 einen zeitgemäßen Turnunterricht durchzuführen. In Hemdsärmeln - man denke! - stand er
auf dem Kommandotisch in der Turnhalle und bewegte uns zu Anfang jeder Stunde mit gut aus-
gedachten Freiübungen, während andere Herren, teils in Gummischuhen, teils in Mantel und Melone,
sich ihrer gymnastischen Verpflichtungen entledigten.

Die Arbeit der Schule gestaltete sich in jenen Zeiten allerdings ruhiger und gleichmäßiger als
heute. Am Ende jedes Halbjahres erhielten wir einen gedruckten Stundenplan für sämtliche Klassen
für das nächste Semester. Am Ende jedes Schuljahres gab es einen gedruckten Jahresbericht mit
einem genauen Büchernetz für die ganze Schule. Alles dies, auch der Stundenplan, stand unver-
rückbar fest, ebenso wie die nach heutigen Begriffen gewaltige Zahl der schriftlichen Arbeiten.

Ein neuer Wind wehte, wie gesagt, erst seit 1910, z. T. durch Ahmanns und seiner Altersgenossen
Einfluß, vielleicht auch durch die spätere Einrichtung des Deutschen Oberschulzuges. Jedenfalls ist
ist von da an bei den Wilhelm-Gymnasiasten das Gefühl für Tradition, für Zusammenhalt auch
nach der Schulzeit lebendiger geworden. Das Gewicht der Jahre kam hinzu: vor 1907, dem Jahre
meines Abiturs, waren wir eine junge Schule von 26 Jahren. Heute blicken wir auf 72 Jahre zurück.

Unser verewigter Ahmann mag überzeugt sein, daß die Jugend, die heute das W. G. besucht,
von erstem Arbeitswillen beseelt ist und auch schon bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen hat.
Seit 1945 bin ich an meiner alten Schule tätig. Ich habe die verschiedensten Schulararten im In- und
Auslande kennengelernt. Heute, wo meine Amtszeit sich ihrem Ende zuneigt, darf ich getrost sagen:
diese letzten Jahre haben für mich als Lehrer u n d Erzieher zu den schönsten meiner gesamten Tätig-
keit gehört. Auch leistungsmäßig, glaube ich, dürfen wir zufrieden sein. Ich hatte Gelegenheit, alte
Protokolle aus meiner Schulzeit einzusehen und habe festgestellt, daß heute nach bedeutend strengere-
ren Normen als in jener „besonnenen Vergangenheit“ geurteilt wird.

Ob uns bis zum 75. Jubiläum im Jahre 1956 unser Wunsch erfüllt werden wird, unsere alte
Schule, die immer wieder sich verjüngende, in ihrer alten Wohngegend und im eigenen Hause zu sehen?
Wir hoffen es!

Hans Lorenz Lorenzen

Baccho und Lucullo geweiht
sind die gastlichen Hallen



des Restaurants

KASTANIENHOF

HAMBURG-LOKSTEDT

Kollaustraße 135 · Ruf: 58 44 48

Großer Parkplatz · Haltestelle Linie 22

Tradition seit 1853

Sans Christians

Druckerei und Verlag

Offizin für Drucksachen
von gutem Geschmack

HAMBURG 36 · KL. THEATERSTR. 9-10

Karl Hagenbecks

Tierpark

wird immer schöner

Karl Popp

Evangelische Buchhandlung
am Holstenwall, Hamburg 36

jetzt in neuen Räumen
Holstenwall 20

G. M. L. WITTENBORN SÖHNE

Seit 1871

Die alte Schulbuchhandlung
des Wilhelm-Gymnasiums

jetzt

ROTHENBAUMCHAUSSEE 65

FERNRUF: 44 84 78

JULIUS AHRENS & CO.

Weine und Spirituosen

HAMBURG 36, DAMMTORSTR. 31

Telefon: 34 09 23

Wir danken den Inserenten

und bitten unsere Leser

um Berücksichtigung.

WISSENSCHAFTLICHE FACHBÜCHER

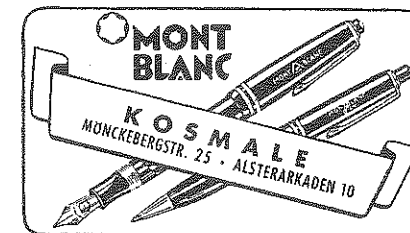
Kurt Wefemeyer

Hamburg 36, Neuer Wall 8
unter der Uhr, Tel. 34 62 63

*Schöne Literatur und Kunstbücher
in sorgfältiger Auswahl*

Versand auch nach auswärts

Schulbücher für alle Schulen



Schraders Wurstchen

die schmecken

Besuchen Sie

das Hofbräuhaus
am Dammtor

STIMMUNG · TANZ · GUT-
BURGERLICHE KÜCHE UND
DAS BELIEBTE ORIGINAL
HOFBRÄUBIER

Hamburger Wollkämmerei A.-G.

Hamburg-Wilhelmsburg

Woll-Wäscherei

Woll- und Tierhaar-Kämmerei

Kammgarn-Spinnerei



**Weißblechdosen für Schlachtung und Haushalt
Verschleißmaschinen von DM 35.- an**

ab Fabrik liefert

Rachow AM RÖDINGSMARKT 30

Ruf: 34 82 65 und 35 40 06

KOMPROMISSLOS

in der Haltung, sachlich und
überparteilich, kämpft die
große Meinungszeitung

DIE ZEIT

WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK WIRTSCHAFT HANDEL UND KULTUR

für

WAHRHEIT UND RECHT

Bei jedem Zeitungshändler, an jedem
Kiosk, in jeder Buchhandlung erhältlich.

Fordern Sie kostenlos Probenummern
vom

ZEIT-VERLAG · E Schmidt & Co.
G m b H

Hamburg 1 · Pressehaus (99)

Scharlachberg Meisterbrand



„Ehemalige“

vergeßt nicht . . .

den ersten Mittwoch im Monat!

HOFBRÄUHAUS AM DAMMTOR